



**Die NEXPO ist eine Expo
von allen für alle.**

**Sie findet in der ganzen Schweiz
statt und lädt alle ein, neue
Spielregeln für das gesellschaftliche
Zusammenleben zu erproben.
Sie stärkt den Zusammenhalt und
das Vertrauen in die Zukunft.**

EINE WEGLEITUNG

April 2023
Sibylle Lichtensteiger,
Sonja Enz, Detlef Vögeli

«Zehn Jahre nach der Corona-Pandemie ist die Schweiz wieder im Ausnahmezustand. Diesmal heisst es nicht: Bleibt Zuhause, alle! Sondern: Begegnet euch, alle!

Die NEXPO, eine noch nie dagewesene Form einer Landesausstellung, hat eine schweizweite Bewegung initiiert, getragen von der ganzen Bevölkerung. So etwas hat dieses Land noch nie erlebt.»

Schweizer Newsportal, August 2032

« War mir nicht bewusst, was für ein Wunderwerk eine Kehrlichtverbrennungsanlage ist – und wie poetisch sie sein kann. »

Omar, 19, Feedback auf Google

« Seit der NEXPO sehe ich das Schweizerkreuz neu: als grosses Plus, das Menschen zusammenbringt. Jung und Alt, Stadt und Land, links und rechts. Es ist für mich das Zeichen der Einheit in der Vielfalt. »

Paola, 72, Feedback via NEXPO-App

Erreichte Personen gesamt

11 Millionen

Bespielte Zwischennutzungen

300

Begegnungen via NEXPO-App

20 Millionen

Bleibende NEXPO-Bänkli in der Schweiz

3000

Durchgeführte Nexperimente

10 000

Länge aller NEXPO-Routen gesamt

13 745 km

Beliebtstes NEXPO-Erlebnis

Vogelkonzert in verlassenem Hühnerstall

Meistbesuchtes NEXPO-Erlebnis

Multimediashow in leerstehendem Parkhaus

Längstes Gespräch via NEXPO-App

6 Stunden 22 Minuten

Aus dem NEXPO-Schlussbericht, Dezember 2032

« Die NEXPO ist als Experiment einer neuartigen Expo gestartet und heute aus dem kollektiven und individuellen Gedächtnis der Schweizer Bevölkerung nicht mehr wegzudenken. Zurück bleibt ein neues Lebensgefühl von Offenheit und Zuversicht. »

Online-Feuilleton, November 2032

« Aus einem kurzen Treffen auf dem NEXPO-Bänkli wurde ein dreistündiges Gespräch. Und das, obwohl wir uns vorher noch nie gesehen hatten. Gerne wieder! »

Kim, 45, im NEXPO-Chat

« Ein Glück, dass die politischen Verantwortungsträger:innen 2023 die Grundidee der NEXPO – damals eine Vision ohne Vorbild – trotz wirtschaftlicher Zwänge und politischen Drucks zu verteidigen vermochten. »

Künstlerische Leitung NEXPO, Januar 2033

Die NEXPO wird 2032 schweizweit und über die Landesgrenzen hinaus Begeisterung auslösen. Sie wird den Zusammenhalt nachhaltig stärken und das Vertrauen in die Zukunft erneuern.

Die visionäre Idee der NEXPO entstand dank der Initiative der zehn grössten Schweizer Städte. Als eine neue Form der Expo ist die NEXPO ohne Vorbild. Das erfordert neue, innovative Prozesse in der Entwicklung und den Mut, an diesem neuen Weg festzuhalten – im Vertrauen auf die überzeugende Vision der NEXPO.

Heute gilt es die Spielwiese und die Spielregeln zu definieren, damit die NEXPO morgen als neue Expo von allen für alle stattfinden kann.

Das erste Kapitel zeigt auf, WARUM es eine NEXPO braucht. Es zielt auf den Kern und die Vision des Projekts. Das zweite Kapitel definiert die Spielregeln der NEXPO. Es zeigt auf, WIE eine zeitgemässe Landesausstellung funktionieren kann. Das WARUM und das WIE bilden die Grundlage für das dritte Kapitel, das es in den nächsten Jahren zu schreiben gilt: das WAS, die konkreten Erlebnisse, die partizipativ und Schritt für Schritt entwickelt werden müssen.

Dieser Werkstattbericht ist als Wegleitung zu verstehen. Er fasst die Arbeit des Kreativteams von Januar bis April 2023 zusammen und baut auf den vorangehenden Arbeiten auf.

April 2023

1. WARUM brauchen wir die NEXPO?



- | | | |
|-----|--|----|
| 1.1 | Die Dringlichkeit der NEXPO:
Warum wir eine nächste Landesausstellung brauchen | 10 |
| 1.2 | Das Plus der NEXPO:
Warum die NEXPO die richtige Form ist | 11 |
| 1.3 | Die DNA der NEXPO:
dezentral, partizipativ, evolutiv, nachhaltig | 12 |

2. WIE funktioniert die NEXPO?



- | | | |
|-----|---|----|
| 2.0 | Das grosse + der NEXPO:
Die NEXPO verbindet | 16 |
| 2.1 | Wo, wer und wann:
Austragungsorte, Mitspielende und Laufzeit | 18 |
| 2.2 | NEXPO-Themen:
Zehn Spannungsfelder des Zusammenlebens im 21. Jahrhundert | 20 |
| 2.3 | NEXPO-Spielstätten:
Bestehendes bespielen
– NEXPO-Platz: Startpunkt + Thema
– Leerstand: Zwischennutzung + neue Bespielung
– Relevanter Ort: Bestehendes + neuer Blick
– Gastronomie: regionale Spezialität + neue Interpretation | 24 |
| 2.4 | NEXPO-Verbindungen:
Von zu Hause bis ans andere Ende der Schweiz
– NEXPO-Momente: Du + Ich
– Nexperimente: Idee + Experiment
– NEXPO-Routen: Stadt + Land
– NEXPOdigital: analog + digital | 40 |

3. WAS Ein Ausblick



- | | | |
|--|-----------|----|
| | | 50 |
| | Impressum | 53 |



1. WARUM brauchen wir die NEXPO?

Wir leben in einer fragilen und polarisierten Zeit, geprägt von rasanten Veränderungen und grosser Verunsicherung. Das Vertrauen in die Zukunft schwindet. Das gefährdet den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Demokratie.

Das Zusammenspiel als Einheit in der Vielfalt gehört traditionell zu den Stärken der Schweiz. Die NEXPO stärkt diese Ressource als eine Expo von allen für alle und trägt damit dazu bei, die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu meistern.

Als neue Form der Expo schafft die NEXPO Spielräume, in denen die gesellschaftlichen Spielregeln verhandelt und neue Formen des Zusammenlebens erprobt werden können. Sie stärkt das Vertrauen in die Handlungsfähigkeit und den gesellschaftlichen Zusammenhalt.



■ Die Antwort auf die Frage, WARUM es eine NEXPO braucht, ist das Herzstück und Fundament des Projekts. Sie trägt die NEXPO von heute bis zur Finissage. Das WIE und das WAS leiten sich davon ab.

Warum es Zeit ist für eine nächste Landesausstellung

Landesausstellungen haben in der Schweiz Tradition. Sie sind ein Anlass zur Selbstvergewisserung und zur gesellschaftlichen Zusammenkunft. Die Themen und die Form der Expo spiegeln immer auch die Herausforderungen der jeweiligen Zeit.

Die erste Landesausstellung fand 1883 in Zürich statt. Weitere folgten in Genf (1896), Bern (1914), Zürich (1939) und Lausanne (1964). Zuletzt wurde im Jahr 2002 die Expo.02 in Biel-Bienne, Neuenburg, Yverdon-les-Bains sowie in Murten veranstaltet. Jede Generation hatte ihre Landesausstellung, dabei waren die Expos sowohl inhaltlich als auch in ihrer Form immer auch Kinder ihrer Zeit.

Es ist Zeit für eine nächste Landesausstellung in der Schweiz. Bund und Kantone begrüssen in ihrer Stellungnahme vom 29. Juni 2022 grundsätzlich die Durchführung einer Landesausstellung aus folgenden Gründen:

Landesausstellungen ...

... haben in der Schweiz Tradition und sind im kollektiven Bewusstsein verankert;
... können als Generationenprojekte eine identitätsstiftende Funktion zwischen den Menschen, Kulturen und Sprachen der Schweiz erfüllen und zum inneren Zusammenhalt beitragen;
... fördern eine Diskussion über die Zukunftsperspektiven der Schweiz und bieten die Möglichkeit, sich gegen innen und aussen zu präsentieren, und können einen kulturellen, gesamtwirtschaftlichen und nachhaltigen Nutzen für die ganze Schweiz generieren.

Wir haben das Vertrauen in die Zukunft verloren

Digitalisierung, Globalisierung, der Klimawandel und die alternde Gesellschaft stellen das Zusammenleben im 21. Jahrhundert auf die Probe. Die Schweizer Bevölkerung blickt insgesamt pessimistisch in die Zukunft, insbesondere die jungen Menschen haben in Anbetracht der gegenwärtigen Krisen das Vertrauen in die Zukunft verloren. Gemäss dem aktuellen Generationenbarometer (2023)¹ blicken zwei Drittel pessimistisch in die Zukunft, bei den 18–25-Jährigen sind es sogar vier Fünftel, denen offenbar die Zuversicht fehlt. Das Generationenversprechen, wonach es der nächsten Generation besser gehen soll als der vorangegangenen, scheint erloschen. Für die Mehrheit der Schweizer Bevölkerung fühlt es sich nicht so an, als ob wir die Zukunft gestalten könnten: 83 Prozent gehen davon aus, dass der eigene Einfluss auf die Zukunft (sehr) klein ist.

Es fehlt eine positive Zukunftserzählung. Die traditionellen Versprechen und Visionen tragen nicht mehr, die neuen sind noch nicht da. Die Frage drängt sich auf: Wie wollen wir zusammenleben in der Schweiz des 21. Jahrhunderts? Das wird die zentrale Frage einer neuen Landesausstellung sein.

Warum die NEXPO die richtige Form für die nächste Landesausstellung ist

Das Zusammenspiel als Einheit in der Vielfalt gehört zu den Stärken der Schweiz. Die NEXPO stärkt diese Ressource, indem sie alle zum Mitgestalten einlädt.

Die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts verlangen andere Formen und neue Spielregeln des Zusammenlebens. Um sie zu meistern, brauchen wir das Zusammenspiel: zwischen Jung und Alt, zwischen Stadt und Land, zwischen links und rechts, zwischen Tradition und Wandel, zwischen analog und digital, zwischen der Schweiz und der Welt; das Zusammenspiel von Akteur:innen aus der Politik, der Wirtschaft, der Wissenschaft, der Kultur und der Zivilgesellschaft. Die NEXPO bringt die Schweiz zusammen. Sie lädt ein, neue Spielregeln des Zusammenlebens zu erproben, fördert das Vertrauen in die Handlungsfähigkeit und stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Die NEXPO stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt

Eine traditionelle Expo ist ...



... eine Einladung zum Zuschauen und Staunen. Hier wird die Zukunft für dich gestaltet.

Die NEXPO ist ...



... eine Einladung zum Mitmachen. Hier gestalten wir gemeinsam die Zukunft.

¹ <https://www.begh.ch/generationen-barometer>

dezentral, partizipativ, evolutiv, nachhaltig

Die NEXPO denkt das Format Landesausstellung neu. Nicht als Grossanlass an einem einzigen Ort. Nicht als Vorführung, bei der wenige für viele die Bühne bespielen. Und nicht als einmalige Veranstaltung, die heute exakt geplant, in zehn Jahren aufgebaut und nach kurzer Laufzeit wieder abgebaut wird.

Die neue Landesausstellung ist partizipativ, dezentral und prozesshaft – in der Überzeugung, dass sie nur so nachhaltig wirkt.

dezentral

Die NEXPO erfasst die ganze Schweiz

Sie ist in allen Landesteilen präsent, in Städten und auf dem Land, unterwegs und zuhause – mit Veranstaltungen und Erlebnissen rund um die grossen Fragen des Zusammenlebens. So baut die NEXPO Brücken zwischen Orten, Menschen und Perspektiven.

partizipativ

Die NEXPO ist von allen für alle

Alle sind Teilnehmende und Gastgebernde zugleich und eingeladen, die eigene Stimme in die Landesausstellung zu tragen und das Zusammenspiel mit Bekannten und Unbekannten zu erproben.

evolutiv

Der Weg ist auch das Ziel

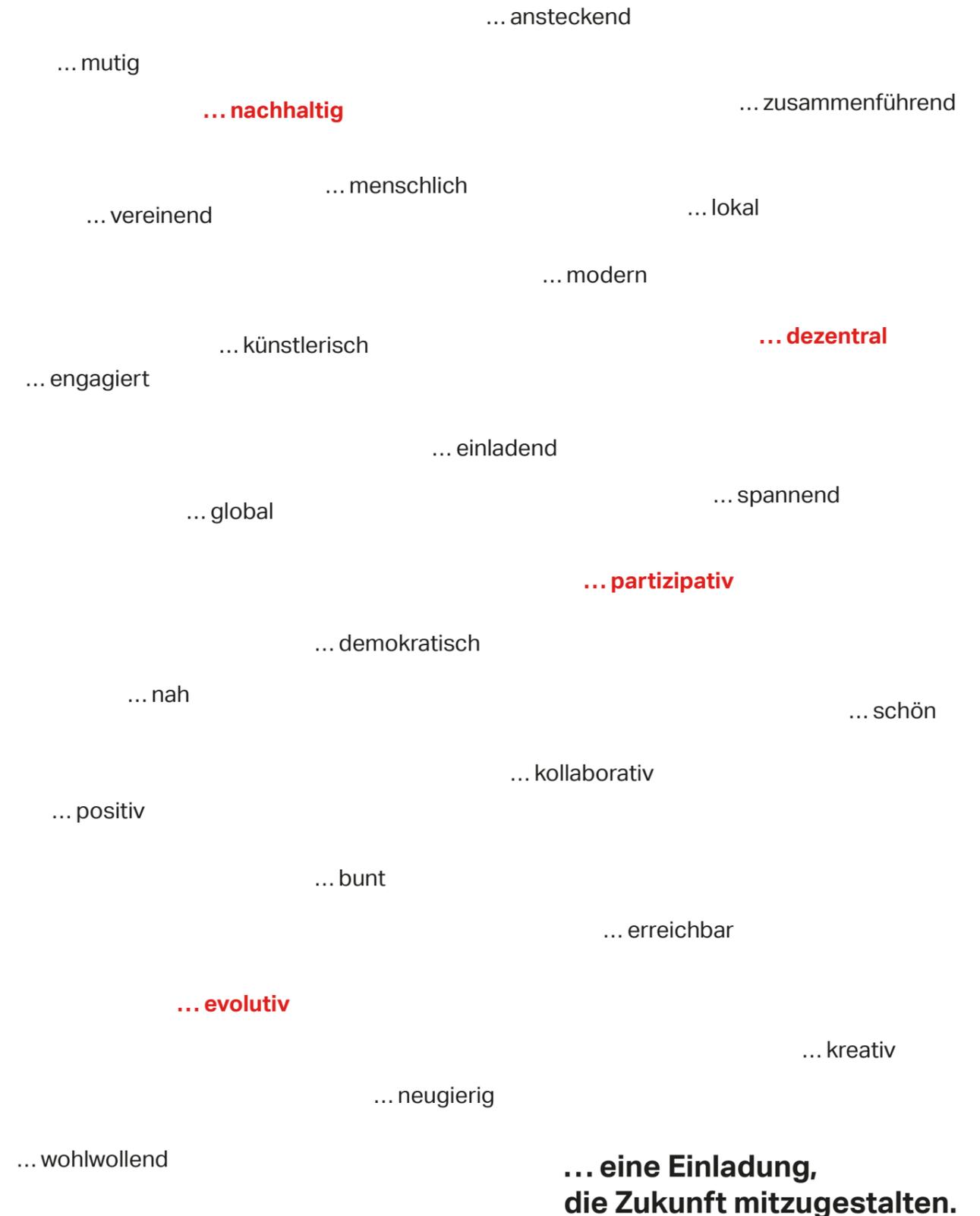
Der Höhepunkt der NEXPO findet im langen Sommer im Jahr 2032 statt. Was sich dann genau erleben lässt, ist das Ergebnis aus dem Zusammenspiel von Themen, Spielstätten und Formaten sowie vielfältigen Akteur:innen und Institutionen. Heute gilt es, die Spielregeln zu definieren und den Prozess zu gestalten, damit eine breite Mitwirkung möglich wird.

nachhaltig

Die NEXPO setzt auf Bestehendes

Die bestehenden Gebäude, das vorhandene Verkehrsnetz, das aktuelle Gastronomieangebot und das verfügbare Know-how: Die NEXPO baut auf dem auf, was bereits vorhanden ist, bespielt Bestehendes neu und lässt im Zusammenspiel Überraschendes entstehen.

Die NEXPO ist ...



2. WIE funktioniert die NEXPO?



Die NEXPO ist eine Expo von allen für alle. Sie findet in der ganzen Schweiz statt und macht die gesamte Bevölkerung zu Teilnehmenden und Gastgebenden. Sie fordert auf zum Mitspielen und Mitreden.

Dabei baut die NEXPO auf dem auf, was es in der Schweiz bereits gibt: auf einer funktionierenden Infrastruktur mit öffentlichem Verkehr, Bauten und Gastronomie; auf erfolgreichen Institutionen, einer stabile Wirtschaft, kreativen Kulturschaffenden und einer engagierten Zivilbevölkerung. Die NEXPO involviert sie alle.

Die NEXPO versetzt die Schweiz in einen Ausnahmezustand der Offenheit und Experimentierfreude und schafft so den Rahmen, um im Zusammenspiel die Zukunft zu erproben.



- Das WIE baut auf dem WARUM auf und definiert die Spielregeln für die NEXPO. Diese Spielregeln liefern die Wegleitung für die Umsetzung, das WAS. Sie garantieren, dass ein Projekt wie die NEXPO nicht in einzelne Teile zerfällt, sondern dass ein grosses Ganzes entstehen kann. Sie sorgen für die Einheit in der Vielfalt.

Die NEXPO verbindet

NEXPO

Im Zentrum der NEXPO-Identität steht als Zeichen des gesellschaftlichen Zusammenspiels und Zusammenhalts das Zeichen, das auch im Zentrum der Schweizer Fahne steht: das grosse Plus. Es ist das Zeichen für die Einheit in der Vielfalt. Es ist das verbindende Element, das alle NEXPO-Projekte trägt und in unterschiedlichsten Formen in Erscheinung treten wird. Es prägt die NEXPO, von der Konzeption über die Entwicklung des Erscheinungsbildes bis zur Finissage. Es hat grosses Potenzial, weil es die Mission der NEXPO auf den Punkt bringt.

Austragungsorte, Mitspielende und Laufzeit



Die 10 grössten Städte sind Initiatorinnen und Gastgeber:innen der NEXPO. In Kooperation mit 16 assoziierten Orten bringen sie Institutionen, Menschen und Orte ins kreative Zusammenspiel. Das Resultat dieser Zusammenarbeit hat seinen Höhepunkt von Mai bis Oktober 2032. In den sechs Monaten stehen phasenweise verschiedene Regionen der Schweiz im Fokus.

Dabei gibt es Formate wie Ausstellungen, die über die gesamte Laufzeit zugänglich sind und einmalige Events, die dann stattfinden, wenn der Austragungsort im NEXPO-Spotlight steht. Austragungsorte gibt es in unterschiedlichen Grössen, von S bis L. Die Grösse bemisst sich nach der Anzahl NEXPO-Erlebnisse, die an einem Austragungsort stattfinden beziehungsweise an der maximalen Besucher:innenzahl.

Wo: Austragungsorte

Die NEXPO findet in der ganzen Schweiz statt, mit Schwerpunkten in rund 30 NEXPO-Austragungsorten unterschiedlicher Grösse (S bis L).

Gastgebende Städte

Basel, Bern, Biel-Bienne, Genf, Lausanne, Lugano, Luzern, St. Gallen, Winterthur, Zürich

Assoziierte Orte (Stand April 2023)

Aarau, La Chaux-de-Fonds, Chur, Frauenfeld, Fribourg, Glarus, Grindelwald, Neuchâtel, Pontresina, Porrentruy, Saas Fee, Schaffhausen, Sion, St. Moritz, Uster, Zug

Verbindungsrouen

Sie sind per Bahn, mit dem Velo und zu Fuss erfahr- und erlebbar. Auf den ausgeschilderten Strecken lädt eine Vielzahl von NEXPO-Erlebnissen zum lustvollen Entdecken, entspannten Verweilen und zum freundschaftlichen Austausch mit anderen ein.

Grössen der Austragungsorte

Small	1–2 NEXPO-Erlebnisse 1–100 Besucher:innen pro Tag
Medium	3–10 NEXPO-Erlebnisse 101–1000 Besucher:innen pro Tag
Large	> 10 NEXPO-Erlebnisse 1001–10 000 Besucher:innen pro Tag

Wer: Mitspielende

Die NEXPO ist eine Expo von allen für alle. Eine Einladung zum Mitmachen – mit dem Ziel, dass sich die ganze Schweiz beteiligt. Das erfordert Formate und Erlebnisse, die die breite Bevölkerung ansprechen und begeistern.

Die 10 grössten Städte der Schweiz sind Inkubator:innen und Gastgeber:innen der NEXPO. Gemeinsam mit 16 assoziierten Orten laden sie alle Regionen und Interessierten zur Teilnahme ein.

Die Städte beauftragen ein Kuratorium, das die Dramaturgie definiert, potentielle Partner:innen zusammenführt und bereits während der Entstehung die Bevölkerung involviert. Das Kuratorium schärft Inhalte und Form und sorgt dafür, dass die einzelnen Teile zu einem grossen Ganzen werden.

Wann: Spielzeit

Mai bis Oktober 2032

Die NEXPO feiert in der ganzen Schweiz zwischen Mai und Oktober 2032. In dieser Zeitspanne werden die verschiedenen NEXPO-Erlebnisse zugänglich. Viele von ihnen sind über die ganze Dauer zwischen Mai und Oktober erlebbar, einige davon aber auch nur zu gewissen Zeiten, im Rahmen der «NEXPO-Spotlights».

NEXPO-Spotlights

Die NEXPO-Spotlights stellen jeden Monat eine der sieben Grossregionen der Schweiz in den Fokus. Während dieser Zeit verdichtet sich das Programm in der jeweiligen Region: Es gibt eine Fülle von Veranstaltungen, von denen einige auch kürzere Spielzeit als sechs Monate haben.

Davor und danach

Die NEXPO sieht den Weg auch als Ziel. Der partizipative Ansatz der NEXPO, der bereits im Vorfeld die Bevölkerung und viele unterschiedliche Anspruchsgruppen teil der NEXPO werden lässt, führt dazu, dass die Auseinandersetzung bereits Jahre vor dem NEXPO-Höhepunkt 2032 beginnt – und weit darüber hinauswirken wird. Vieles von dem, was im Rahmen der NEXPO weiterentwickelt, neu bespielt oder ausprobiert wird, wird über das Jahr 2032 hinaus Bestand haben.

Zehn Spannungsfelder des Zusammenlebens im 21. Jahrhundert



Die NEXPO verhandelt die relevanten Themen des Zusammenlebens im Hier und Heute und für die Zukunft. Dabei setzt jede der zehn Städte einen unterschiedlichen thematischen Schwerpunkt. Dieser knüpft an die Geschichte und Identität der Region an und führt mit der spezifischen Fragestellung aus der Gegenwart in die Zukunft, die das ganze Land betrifft. Für eine kritische und

vielschichtige Auseinandersetzung mit dem Thema sorgen die assoziierten Gemeinden, die sich einem Thema anschliessen und in partnerschaftlichem Austausch mit den jeweiligen Städten das Thema herausfordern, vertiefen und unter einem neuen Blickwinkel verhandeln. So kommen die Stimmen vom Land in die Stadt und umgekehrt.

Themensetzung

Die NEXPO verhandelt die grossen Fragen des Zusammenlebens im 21. Jahrhundert. Zehn Themenfelder widerspiegeln die relevanten Aspekte und Herausforderungen dieser übergeordneten Fragen. Die Themen sind in den jeweiligen Städten und Regionen verankert und gleichzeitig schweizweit von Bedeutung. Die gesetzten Begriffspaare sind einfach verständlich und zugleich poetisch. Sie spannen einen ambivalenten Möglichkeitsraum auf, in dessen Rahmen das Thema spielerisch und in allen Facetten verhandelt werden kann. Dem NEXPO-Publikum garantieren die Themenfelder eine Vielfalt von Perspektiven auf das Zusammenleben im 21. Jahrhundert und eine spannende Reise durch die ganze Schweiz. Sie helfen mit, dass es sich lohnt, von einem Ende der Schweiz ins andere zu reisen und möglichst viele Spielorte zu besuchen.

- Der aktuelle Stand der Themen wurde in Workshops mit Vertreter:innen der Städte diskutiert. Die Themen können sich in den nächsten Jahren weiterentwickeln und wandeln.

Basel

Wachstum + Grenzen

Welches Innovationspotenzial liegt in den Grenzen? Wer setzt sie und wie pflegen wir sie? Wann und wo gilt «weniger ist mehr»? Oder: Welche Art von Wachstum braucht das 21. Jahrhundert?

Basel ist grenz-erprobt: 30 Kilometer der Basel-Städter Grenzen markieren auch Landesgrenzen. Basel hat in seiner Geschichte gelernt, sie als Chance zu begreifen und kreativ zu nutzen. Heute stellt sich die Frage der Grenze auch in neuem Zusammenhang: Mit Blick auf das Netto-Null-Ziel, zu dem sich die Bevölkerung bekannt hat, erprobt die Stadt, was gesundes Wachstum heisst und wie die eigens gesetzte Begrenzung des CO₂-Austosses mit einer Steigerung an Lebensqualität einhergehen kann.

Bern

Entscheiden + Macht

Was sind gute Entscheidungen – und für wen? Wer hat welche Entscheidungsspielräume? Wie frei sind wir in unseren Entscheidungen und wie entscheidend ist der Zufall? Hat die Mehrheit immer recht? Wo liegen die Zentren der Macht? Regiert Geld die Welt? Welche Entscheidungen müssen heute getroffen werden, um das Wohlergehen von künftigen Generationen zu sichern? Wofür lohnt es sich auf die Strasse zu gehen? Welche Spielregeln brauchen wir für das Zusammenleben im 21. Jahrhundert – im Grossen wie im Kleinen?

Bern ist das politische Zentrum der Schweiz: Bern ist Bundeshauptstadt, Sitz der Regierung, des Parlaments und grosser Teile der Bundesverwaltung und eine Stadt mit über 80 Botschaften und internationalen Vertretungen. Die Hauptstadt ist aber auch eine Drehscheibe für verschiedene Interessengruppen und Lobbys, die ihre Anliegen präsentieren wollen und versuchen, dafür Verständnis und Mehrheiten zu gewinnen. Namhafte öffentliche und private Unternehmen, Non-Profit-Organisationen, Verbände und Bildungsinstitutionen geben der Stadt das Profil des Politzentrums. Hier wird die öffentliche Ordnung definiert und weiterentwickelt, werden Gesetze verabschiedet, geändert oder aufgehoben.

Biel-Bienne

Einheit + Vielfalt

Wie leben wir zusammen in einer vielfältigen Gesellschaft? Wie können wir uns verständigen und verstehen? Was hält uns zusammen? Wie viel Nähe wollen wir – und wie viel Abstand brauchen wir? Wo liegt unser gemeinsamer Nenner?

In Biel-Bienne leben mehr als 55 000 Menschen aus 140 Nationen und ein Drittel der Einwohner:innen hat keinen Schweizer Pass. Die zweisprachige Stadt ist geprägt von Migrationsgeschichten, unter anderem im Zusammenhang mit der Uhrenindustrie. Auch im Sport (Magglingen) und als Bildungsstandort der angewandten industriellen Forschung und Entwicklung ist das Zusammenspiel von Einheit und Vielfalt zentral.

Genève

Ici + ailleurs

Wie abhängig ist die Welt von der Schweiz, und wie abhängig die Schweiz von der Welt? Wie viel ist uns Unabhängigkeit wert? Wie verbunden fühlen wir uns mit der Welt? Welche Rolle will die Schweiz in der Welt spielen? Wie viel Neutralität braucht die humanitäre Tradition der Schweiz? Und: Was bedeutet Heimat in einer globalisierten Welt?

Genève ist ein Ort der Internationalität. 48,3 Prozent der Einwohner:innen verfügen nicht über das Schweizer Bürgerrecht. Die Stadt Genf beheimatet neben New York City weltweit die meisten internationalen Organisationen, darunter UNO, CERN, IKRK, WHO, IAO, IOM, ISO, IEC, ITU, WIPO, WMO, WOSM und WTO. In Genf sind 175 Staaten diplomatisch vertreten.

Lausanne

Succès + solidarité

Was können wir vom Sport für das Leben lernen? Welches Zusammenspiel zwischen Individuum und Gemeinschaft führt zum Erfolg? Welche Spielregeln brauchen wir? Was ist fair? Wie können wir ein Gleichgewicht zwischen Leistung und Entspannung finden, wie können wir die Gesundheit von Körper und Geist fördern? Wie können Sport und körperliche Aktivität dazu beitragen, eine integrativere und resilientere Stadt zu schaffen und das Zusammenleben zu verbessern?

Lausanne ist seit 1915 Sitz des Internationalen Olympischen Komitees. Im Jahr 1994 wurde die Stadt offiziell zur Olympischen Hauptstadt erklärt und ist heute Sitz von Dutzenden von internationalen Sportverbänden, der Welt-Anti-Doping-Agentur und des Sportschiedsgerichts. Lausanne hat sich auch als Hochburg für Hochschulbildung im Sportbereich etabliert. Dieses einzigartige Ökosystem hat es der Stadt Lausanne ermöglicht, eine Sportpolitik zu verfolgen, die von Sport für alle bis hin zur Organisation grosser Sportveranstaltungen reicht und den Sport als einen Faktor der Integration und des Zusammenlebens betrachtet.

Lugano

Realtà + virtualità

Wie real ist die virtuelle Welt? Wie viel Macht hat die Technik und wie viel Kontrolle hat der Mensch? Was macht der Mensch mit der Künstlichen Intelligenz und was macht sie mit ihm? Wo bringt uns die Digitalisierung Wohlstand und Wohlbefinden? Wo macht sie uns abhängig und verletzlich? Wie digital wird die Zukunft und was bedeutet das fürs Menschsein?

In Lugano untersucht mit dem Living Lab ein urbanes Labor, inwiefern neue Technologien die Lebensqualität und die Wettbewerbsfähigkeit der Region stärken können. Lugano ist Standort des Hochleistungs-Rechenzentrums CSCS, einem der energieeffizientesten Rechenzentren der Welt, und auf dem Weg, die Bitcoin-Hauptstadt Europas zu werden. Lugano beheimatet auch das IDSIA, das als eines der besten KI-Forschungseinrichtungen der Welt im Bereich biologisch-inspirierte KI gelistet ist.

Luzern

Tradition + Wandel

Woher kommen wir und wohin wollen wir? Was muss sich verändern, was soll bleiben, wie es ist? Wie schnell geht Wandel voran und wie lange halten Traditionen? Wie vernetzt leben wir und wo begegnen wir uns?

Luzern ist ein Transitort mitten in der Schweiz ein Knotenpunkt zwischen Nord und Süd, Ost und West, zwischen See und Bergen. Menschen aus der ganzen Welt besuchen die Stadt. Der Gotthardverkehr und der Anschluss an den Fernverkehr zwischen Frankfurt, Basel und Mailand verbinden die Region mit der Schweiz und der Welt und sorgen für wirtschaftlichen Erfolg. Heute drehen sich verschiedene städtebauliche Projekte, Kulturveranstaltungen und Bildungsinstitutionen um die Frage, wie sich Tradition und Wandel kreativ verbinden lassen.

St. Gallen

Wissen + Glauben

Was können wir wirklich wissen? Wo hört Wissen auf, wo fängt Glauben an? Welche Art von Wissen brauchen wir im 21. Jahrhundert und welche Bildung erfordert das? Welche Kompetenzen führen uns in die Zukunft? Und welches Wissen wollen wir für künftige Generationen bewahren?

In St. Gallen wird Wissen seit Jahrhunderten vertieft, bewahrt und vermittelt. Die Geschichte reicht zurück in die Zeit, in der die Klöster die Zentren des Wissens waren. Heute haben Hochschulen wie die HSG internationale Strahlkraft, in Institutionen wie der Empa wird geforscht und verschiedene Bibliotheken machen Wissensbestände zugänglich: von der Stiftsbibliothek über die Kunstbibliothek im Sitterwerk bis zum neuen gross angelegten Bibliotheksprojekt.

Winterthur

Natur + Kultur

Wo verläuft die Grenze zwischen Natur und Kultur – und gibt es sie überhaupt? Sind wir Teil der Natur oder ist sie Teil von uns? Wie viel Platz braucht die Natur in der Stadt? Wo hört die Stadt auf, wo fängt das Land an? Ist ein Stadtpark Natur? Wie viel Wildnis wollen wir? Wie funktioniert das Zusammenleben zwischen Menschen und Tieren, Pflanzen, Pilzen und Mikroben? Und wie gestalten wir unsere Beziehung zur Natur?

Winterthur hat von den zehn gastgebenden Städten die grösste Waldfläche und den höchsten Anteil nicht bebauter Landfläche. In der «Gartenstadt» sind Kultur und Natur untrennbar verwoben. Winterthur ist umgeben von Bäumen und Landwirtschaft. An der Schnittstelle zwischen bebauter Stadt und umgebender Landschaft entwickelt Winterthur den «Stadtrandpark» und gemeinsam mit Nachbargemeinden den «Regiopark».

Zürich

Freiraum + Gemeinschaft

Wie wollen wir im 21. Jahrhundert zusammenleben im Spannungsfeld zwischen dem Bedürfnis nach Gemeinschaft und Privatsphäre, nach Nähe und Distanz? Wie viel Freiraum brauchen wir zum Glück? Wie schaffen wir Freiräume dort, wo viele Menschen zusammenleben? Wie sieht eine gerechte Verteilung des Freiraums aus? Wie und wo können Städte sowohl Platz für Gemeinschaft als auch für individuelle Privatsphäre bieten?

Zürich, die grösste Schweizer Stadt, wächst seit der Jahrtausendwende unaufhaltsam – der Raum dazu ist aber begrenzt. Das führt zu Konflikten, zwischen Alt und Neu, zwischen bebautem und grünem Raum, zwischen den Anforderungen des Klimawandels, des ehrgeizigen Netto-Null-Ziels, der Diversifizierung der Wirtschaft und einer umweltverträglichen Mobilität. Geschichte und Gegenwart von Zürich sind geprägt durch das Aushandeln, wem wie viel Raum gewährt wird und wo der Freiraum des einen denjenigen der andern bedroht.

Bestehendes bespielen

Die NEXPO-Tour startet in jedem Austragungsort an einem NEXPO-Platz. Auf dem Platz werden die NEXPO-Reisenden willkommen geheissen, ins Thema eingeführt und mit Informationen ausgerüstet. Von dort aus lässt sich die NEXPO entdecken und auf verschiedenen Wegen zu den vielfältigen Spielstätten gelangen. Unterwegs warten die touristischen Highlights sowie die gastronomischen und die kulturellen Angebote des Austragungsortes.

Die NEXPO-Spielstätten sind die Räume, in denen die NEXPO-Erlebnisse in den verschiedenen Austragungsorten stattfinden. Diese Räume werden nicht neu gebaut, sondern neu bespielt. Damit setzt die NEXPO in den verschiedenen Austragungsorten auf Infrastruktur, die bereits vorhanden ist. Sie baut auf dem Boden, auf dem unsere Gesellschaft steht, beleuchtet diesen neu und verbessert ihn dort, wo es sinnvoll ist.

Die Spielstätten variieren in der Grösse (von der kleinen Telefonkabine bis zum Messegelände) und in der Dauer (vom einmaligen Event bis zum die gesamte Laufzeit der NEXPO umfassenden Betrieb). Das, was es in den Spielstätten zu erleben gibt, wird unter der Regie des NEXPO-Kuratoriums von Fachleuten aus der Kreativbranche, aus Kunst und Kultur entwickelt. Sie arbeiten eng zusammen mit Vermittlungsspezialist:innen und Fachleuten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik und sorgen für ein spannendes Zusammenspiel zwischen Raum, Thema und Formaten (Ausstellung, Schauspiel, Film, Musik, Multimedia, Event, etc.).

Die inhaltliche Bespielung orientiert sich am thematischen Schwerpunkt des Austragungsortes, der aber sehr frei interpretiert werden kann. So entstehen in grosser Vielfalt überraschende Erlebnisse, die das Publikum verzaubern, inspirieren, die Zukunft neu denken lassen und – auf allen Ebenen – nachhaltig sind.

Jeder Austragungsort spielt mit den auf der nächsten Seite beschriebenen Bausteinen, die sich beliebig gross oder klein umsetzen lassen und in der Anzahl variieren können.

NEXPO-Platz

Startpunkt + Thema

Er ist Willkommens- und Begegnungsort, Informations- und Partizipationsdrehscheibe und führt spielerisch ins Schwerpunktthema ein. Je nach Austragungsort ist er sehr gross oder auch sehr klein.

Leerstand

Zwischennutzung + neue Bespielung

Es sind Gebäude, die ihren herkömmlichen Zweck verloren haben und auf eine neue Bestimmung warten. Sie sind Zeichen ihrer Zeit und entwickeln daraus eine besondere Kraft. Für ein paar Wochen oder die ganze NEXPO-Zeit werden sie rund um das Schwerpunktthema der Austragungsorte überraschend bespielt.

Relevanter Ort

Bestehendes + neuer Blick

Es sind für das Zusammenleben relevante Orte und Institutionen, die wir im Alltag nur selten kennenlernen, weil sie oft ungesehen im Hintergrund arbeiten. Die NEXPO öffnet diese Räume temporär und ermöglicht damit Einblicke in das, was die Schweiz zusammenhält.

Gastronomie

Regionale Spezialität + neue Interpretation

Die NEXPO geht auch durch den Magen und eine Reise durch die Schweiz ist auch eine kulinarische Reise. Jeder Austragungsort bestimmt zusammen mit der Bevölkerung sein NEXPO-Menü und gibt es der lokalen Gastronomie zur Variation frei.

Die Spielstätten

- ▶ inspirieren zu einem spannenden Zusammenspiel von Raum, Thema und Format
- ▶ werden mit allen Mitteln der Kunst und für ein breites Publikum bespielt
- ▶ werden im Zusammenspiel von kreativen Menschen und Institutionen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Zivilgesellschaft und Kultur bespielt
- ▶ sind als NEXPO-Spielstätten gekennzeichnet
- ▶ sind im öffentlichen Raum gut ausgeschildert
- ▶ haben Eigentümer:innen, die sich für eine Kooperation begeistern lassen

Auswahlkriterien

- ▶ Institutionen, deren Funktionen für das Zusammenleben relevant ist, die aber hinter den Kulissen wirken
- ▶ leerstehende Gebäude und Flächen, die eine spannende Geschichte erzählen und die sich zum Bespielen eignen
- ▶ bestehende Hallen, die sich gut und für ein grosses Publikum bespielen lassen
- ▶ Räume von Institutionen, die offen sind für eine andere Form der Bespielung

Grösse der Spielstätten

Anzahl Besuchende pro Tag:

XL 1001–1500

L 501–1000

M 101–500

S 21–100

XS 1–20

Die Plätze bemessen sich nach der Grösse und Anzahl der Spielstätten ihres Austragungsortes.

Betriebszeit

Je nach Art der Bespielung und Optionen zur Zwischennutzung dauert die Bespielung während der gesamten NEXPO-Zeit von Mai bis Oktober oder nur während der Zeit des «NEXPO-Spotlights» des Austragungsortes, für einen Monat oder auch nur für wenige Tage.



Startpunkt

Jeder NEXPO-Spielort hat einen öffentlichen Startplatz als Ausgangs- und Knotenpunkt.

Jeder Austragungsort hat seinen NEXPO-Platz. Er dient als Startpunkt und ist die Spielwiese, auf der die NEXPO-Reisenden freundlich empfangen werden. Er führt sie auf überraschende Art und Weise ins jeweilige Schwerpunktthema ein (Intro), gibt einen Überblick über die NEXPO-Ereignisse und Routen vor Ort und schafft Raum für Spiel, Spass und spannende Gespräche (NEXPO-

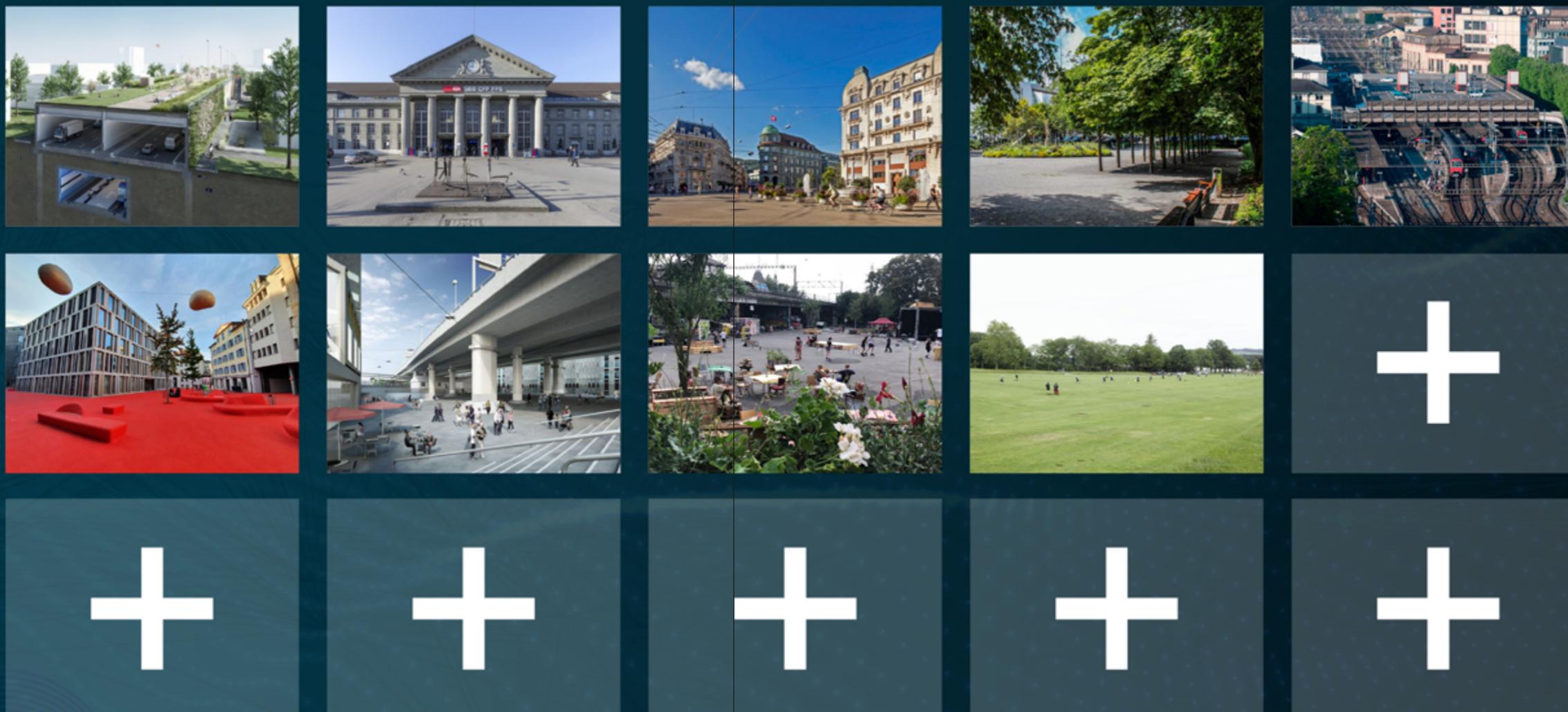
Momente). Er sorgt für eine freundliche Atmosphäre, lädt Jung und Alt zum Verweilen ein und fördert die Begegnung unter den unterschiedlichen NEXPO-Reisenden aus nah und fern und zwischen den NEXPO-Gästen und der Bevölkerung des Austragungsortes (Gastgebende). Je nach Grösse des Austragungsortes variiert er von XS bis XL.

Der Platz

- ▶ ist als NEXPO-Platz gekennzeichnet und setzt mit seiner Gestaltung/Umgestaltung ein Zeichen für den sechsmonatigen Ausnahmezustand der Schweiz
- ▶ ist verrückt und einladend, er verzaubert und lädt zum Verweilen ein
- ▶ steht während der NEXPO-Zeit im Dienst der NEXPO
- ▶ steht allen offen und ist frei von Konsumszwang
- ▶ bietet eine überraschende Einstimmung ins Schwerpunktthema des

- Austragungsortes
- ▶ hat einen Info-Point mit Infos für die Planung der Tour und allem rundherum (Gastro, Übernachtung usw.)
- ▶ schafft Platz für die Installation von NEXPO-Momenten
- ▶ bietet in nächster Nähe die gewünschte Infrastruktur (Gastroangebote, Toiletten usw.)

NEXPO-Platz



Welcher Platz hat das Potenzial, ein NEXPO-Platz zu werden? Welcher hätte es verdient? Welchen neuen Platz wünscht sich die Bevölkerung des Austragungsortes?

Die NEXPO wird in einem nächsten Schritt gemeinsam mit den Städten definieren, welche Plätze als Ausgangsorte dienen könnten.

Welche Plätze bieten sich dafür an?

- ▶ Brachen oder «Unorte», die dank der Schaffung eines NEXPO-Platzes die Lebensqualität im Austragungsort (langfristig) aufwerten
- ▶ Orte, an denen ein Platz fehlt und willkommen wäre
- ▶ bestehende Plätze, die sich aufgrund des Standortes oder der Beschaffenheit besonders eignen (und die nach Bedarf qualitativ verbessert werden können)
- ▶ Plätze, die im Rahmen der Entwicklung der Stadt auf 2032 geschaffen werden sollen

■ In den Workshops mit den zehn Städten wurden in einem ersten Brainstorming mögliche NEXPO-Plätze ins Feld geführt. Die Ideen reichen von visionär bis pragmatisch, von aufwändig bis im Rahmen der Stadtentwicklung so oder so vorgesehen.

Leerstand

neue Bespielung

Zwischennutzung

Leerstände sind Gebäude, die sich für eine Zwischennutzung anbieten und damit den Spielraum zwischen Vergangenheit und Zukunft öffnen. Sie haben in ihrer bisherigen Funktion ausgedient, der neue Zweck ist noch nicht eingezogen. Dazwischen findet die NEXPO statt. Sie nutzt diese ausgedienten Orte als Zwischenraum, in dem die NEXPO-Teilnehmenden die Zukunft erproben und die Vergangenheit erfragen können.

Welche Räume im Jahr 2032 keine Zukunft mehr haben, lässt sich heute höchstens erahnen: Einkaufszentren, weil wir nur noch

online shoppen? Bürogebäude, weil wir zu Hause arbeiten? Schlachthöfe, weil der Fleischkonsum zurückgegangen ist?

Diese Orte bilden die Kulisse, in der neue Erzählungen Raum finden und alternative, neue Nutzungen erprobt werden. Sie dienen als Probesthne für das gesellschaftliche Zusammenspiel.

Nach der NEXPO-Zeit stehen diese Orte bereit für einen nächsten Verwendungszweck – oder sie werden (nach Bedarf) weiterbetrieben.

Leerstand



Bürogebäude und Bergdorf, Kirchen und Klöster, Metzgerei und Einkaufszentrum, Zivilschutzbunker und Wasserreservoir – das sind Räume, die heute irgendwo zwischen Genève und St. Gallen leer stehen. Die Option auf eine neue Bespielung weckt den kreativen Geist und lässt erahnen, wie viel Spannendes aus dem Zusammenspiel eines Themas und eines geschichtsträchtigen Raumes entstehen könnte.

Aber: What's nexpo? Welche Räume haben 2032 ausgedient?

- 1 Verlassenes Bergdorf, zum Beispiel Corippo, Tessin
- 2 Leerstehende Stadel, zum Beispiel in Saas Fee
- 3 Ehem. Cellulosefabrik Attisholz, Solothurn, Zwischennutzung seit 2018
- 4 Grabenhallentunnel, St. Gallen
- 5 Tramhaltestelle Triemli, verfügbar für Zwischennutzung bis 2024
- 6 Kino Roland, Zürich, verfügbar für Zwischennutzung 2022–2023
- 7 Jetée de la Compagnie, Lausanne, Zwischennutzung seit 2017
- 8 Alte Feuerwehr Viktoria, Bern, Zwischennutzung seit 2015
- 9 Merker-Areal, Baden
- 10 Warmbächli-Brache, Bern, Zwischennutzung 2016–2020
- 11 Neubad, ehem. Hallenbad, Luzern, Zwischennutzung seit 2012
- 12 Gurzelen, Stadionbrache, Biel-Bienne, Zwischennutzung seit 2017
- 13 Bahnhofsareal Lattich, St. Gallen, Zwischennutzung seit 2017
- 14 Leerstehende Kirche, Temple de la Croix d'Ouchy, Lausanne
- 15 Erste Dead Mall der Schweiz, Centro Ovale Chiasso, leer seit Ende 2015

Die Leerstände

- ▶ können gross oder klein sein
- ▶ aufwändig oder nur sanft bespielbar sein
- ▶ für wenige Tage bis sechs Monate zur Bespielung zur Verfügung stehen
- ▶ in einem verträglichen Mix relativ früh bekannt sein (z. B. in städtischen Entwicklungsarealen) oder relativ kurzfristig vor 2032.

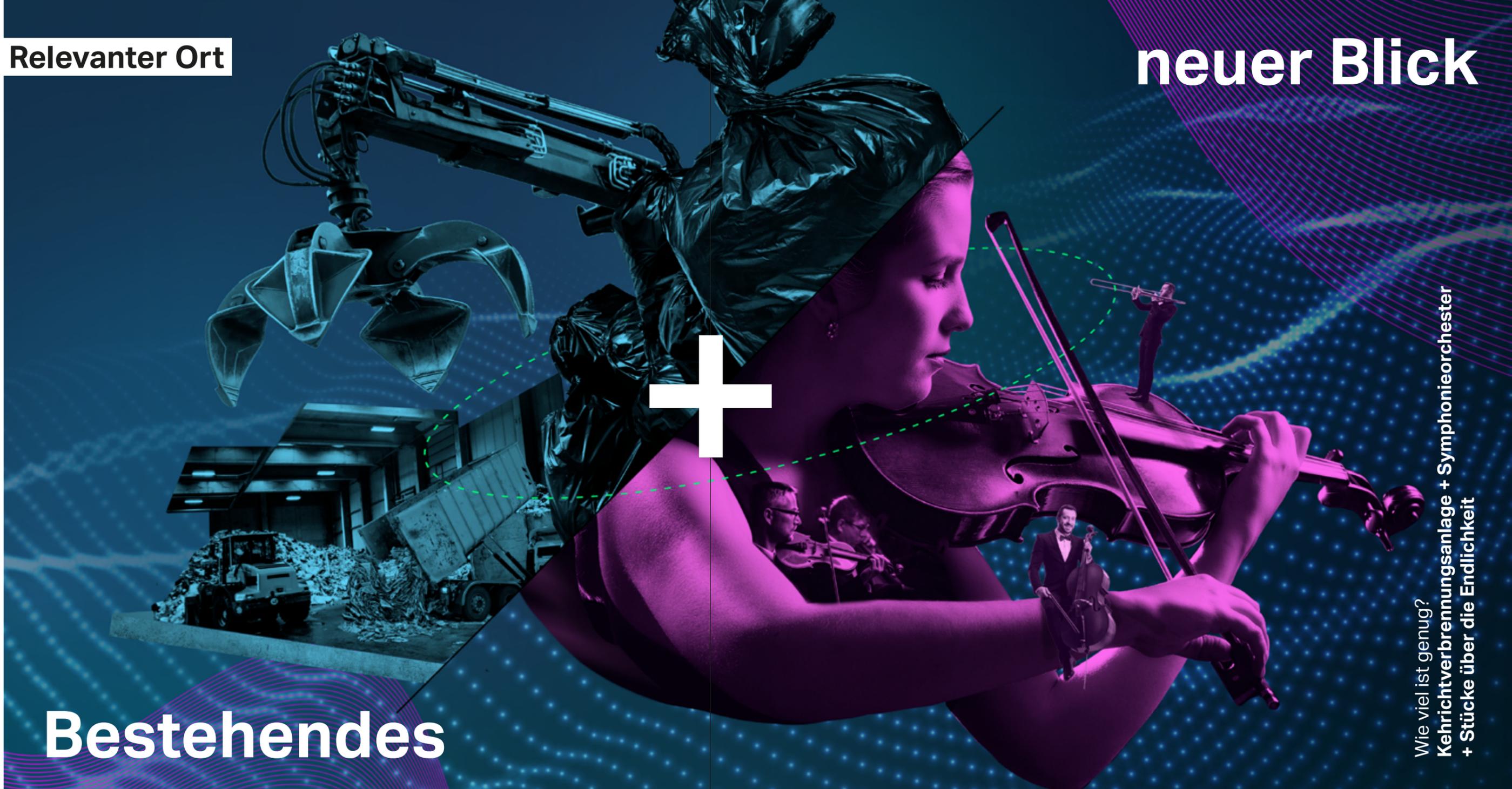
Die Bespielung

- ▶ schöpft die Kreativität aus dem Zusammenspiel von Schwerpunktthema, Raum und Erzählform
- ▶ setzt auf inhaltliches Know-how von Fachleuten aus Bildung, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft (Projektpartnern) und bringt es ins Zusammenspiel mit passenden Umsetzungspartner:innen
- ▶ spricht ein breites Publikum an
- ▶ arbeitet mit allen Mitteln der Kunst: vom digitalen Game bis zur analogen Theateraufführung, von der effektvollen Lichtshow bis zum überraschenden Hörspiel, von der multimedialen Ausstellung bis zum messeähnlichen Event.

- In den Workshops mit den zehn Städten war die Rede von erwartbaren Zwischennutzungsmöglichkeiten und von sehr erstaunlichen. Heute lässt sich benennen, was heute leer steht. Was morgen leer stehen könnte, lässt sich schwer bestimmen; und was tatsächlich für die Bespielung zugänglich gemacht werden kann, wird auch vom Willen aller Beteiligten abhängen.

Relevanter Ort

neuer Blick



Bestehendes

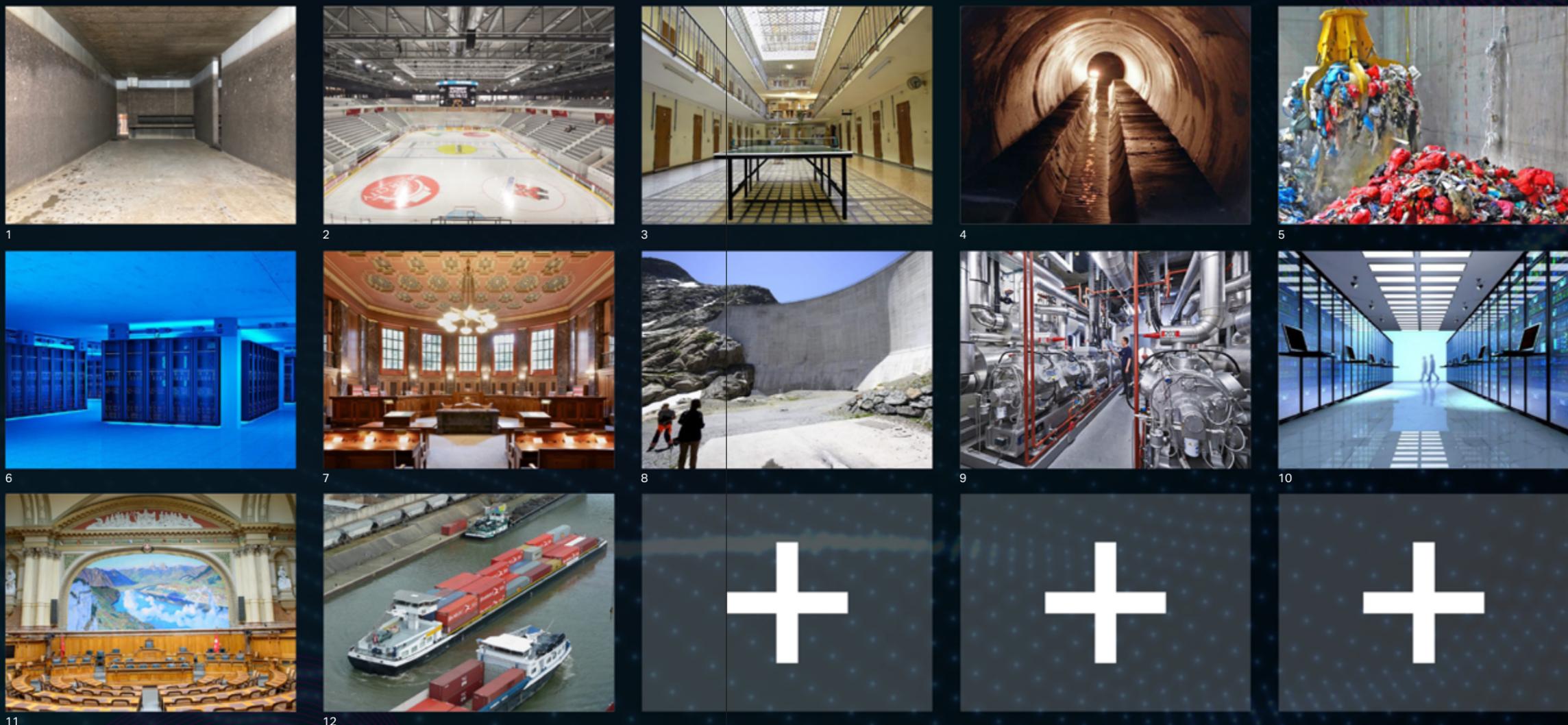
Wie viel ist genug?
 Kehrichtverbrennungsanlage + Symphonieorchester
 + Stücke über die Endlichkeit

Es sind Orte, die das Zusammenspiel unserer Gesellschaft regeln, auf deren Funktionstüchtigkeit wir selbstverständlich zählen und die unentbehrlich sind für unser Zusammenleben. In der Regel bleiben sie aber im Verborgenen: Die Müllsammelstelle, die Serveranlage und der Zivilschutzbunker, das Parlamentsgebäude, das Logistikzentrum oder das Medikamentendepot. Die NEXPO wirft den Schweinwerfer auf solche Orte und macht sie in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Institutionen mit

unterschiedlichen Mitteln zugänglich: von kleinen Fenstern, die einen Einblick geben, bis zu aufwändig erarbeiteten «Erlebnispfaden», die durch die Institution führen. Die NEXPO-Teilnehmenden werfen einen neuen Blick auf das, was wir als gegeben annehmen, befragen Sinn und Zweck und was diese Orte für unsere Zukunft bedeuten.

Nach der NEXPO entscheidet die Institution, ob und wie sie die neu erlebte «Öffnung» weiterführen will.

Relevanter Ort



Energiezentrale und Serverraum, Recyclinganlage und Warendepot, Universitätsspital oder Rechenzentrum, Forschungsanstalt oder Kehrichtverbrennungsanlage. Wir zählen auf ihren Service. Für die NEXPO öffnen sie sich und gewähren überraschende Einblicke.

- 1 Regenbecken, Winterthur
- 2 Tissotarena, Biel-Bienne
- 3 Gefängnis Thorberg, Bern
- 4 Kanalisation, ganze Schweiz
- 5 Kehrichtverbrennungsanlage, ganze Schweiz
- 6 Serverfarm
- 7 Bundesgericht
- 8 Kraftwerk
- 9 Energiezentrale
- 10 Supercomputer, Lugano
- 11 Bundeshaus, Bern
- 12 Containerschiff

Die relevanten Orte

- ▶ sie sind für unsere Gesellschaft und unser Zusammenleben wichtig
- ▶ der Einblick lässt sich spannend bis spektakulär und in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Institutionen inszenieren
- ▶ lassen einen Link zwischen Schwerpunktthema des Ortes und der Institution zu

Die Bespielung

- ▶ ist sehr vielseitig und reicht vom inszenierten «Fenster» in die Institution bis zum klassischen «Besucherzentrum», vom Extra-Rundgang bis zur VR-Show.

Orte, die als Eventlokale oder als Kulturorte bekannt sind

Auch sie sind denkbar als Spielstätten, sofern sie für einen kürzeren oder längeren Zeitraum zur Verfügung gestellt werden können und sie ihre Themensetzung und Formatwahl in den Rahmen der NEXPO-Erzählung stellen: für ein Theater, eine Show, ein Konzert oder eine grosse Ausstellung.

regionale Spezialität

Die NEXPO geht auch durch den Magen. Sie spielt mit den regionalen kulinarischen Traditionen der Austragungsorte. Jeder Austragungsort kürt sein NEXPO-Menü und seinen NEXPO-Drink. Die einheimische Gastroszene ist eingeladen, das Traditionsgericht zu variieren oder es in seiner klassischen Form anzubieten. Die Betriebe, die das NEXPO-Menü anbieten, sind entsprechend gekennzeichnet.

NEXPO-Menü

- ▶ In jedem Austragungsort kürt die Bevölkerung ein Lieblingsgericht.
- ▶ Davon wird ein Originalrezept zum Nachkochen bereitgestellt mit der Aufforderung, es beliebig zu variieren.
- ▶ Die lokalen Restaurantbetriebe sind eingeladen, es auf ihre Speisekarte zu setzen (im Original oder in einer Variation).

Jeder NEXPO-Spielort kürt die beste traditionelle regionale Spezialität und variiert diese.

Von zu Hause bis ans andere Ende der Schweiz

Die NEXPO versetzt die Schweiz in einen Ausnahmezustand. Sie findet überall statt, im Kleinen und im Grossen, analog und digital, zu Hause und auch auf den Routen unterwegs durch die ganze Schweiz, im Tram, in der Seilbahn, auf dem Pedalo oder am Strassenrand. Überall warten in unterschiedlichsten Formaten Einladungen, über die Jung und Alt, Bekannt und Unbekannt miteinander in den Austausch kommen. So wird spielerisch und gemeinsam an einer Zukunftsvision gebaut und das Vertrauen in das Miteinander gestärkt.

NEXPO-Momente, Nexperimente, NEXPO-Routen und NEXPOdigital verbinden Menschen, Orte und Themen.

NEXPO-Momente

Hier entsteht ein Begegnungsprojekt, das ganz einfach funktioniert: Es transformiert 3000 Sitzbänke im ganzen Land zu NEXPO-Momenten. Sie stehen im eigenen Quartier, am Wegrand, im Stadtpark oder vor dem Einkaufszentrum. Es gibt sie auch im Pedalo oder im Zugwagon, in der Seilbahn oder auf dem Riesenrad. Immer bedeuten sie: Wer sich hier hinsetzt, ist offen für eine Begegnung, für ein kurzes Gespräch. Für die Begegnung gibt es drei Optionen: pur, oder mit der NEXPO-App, entweder im Frage- oder im Spielmodus.

Nexperimente

Die NEXPO lädt mit Nexperimenten dazu ein, neue Spielregeln und neue Formen des Zusammenlebens zu erproben. Ob als Privatperson, als Verein, als Firma, als Quartier: Alle sind eingeladen, neue Wege zu gehen. Der Ausgang ist offen, scheitern ist erlaubt. Und genau darin liegen die Möglichkeiten der Innovation: Aus Experimenten können wir lernen und wenn die Idee etwas taugt, wird sie weiterleben.

NEXPO-Routen

Diese Routen sind die Verbindungswege, die zwischen den Austragungsorten entstehen. Egal ob mit Zug oder Bus, zu Fuss oder per Velo. Die Wege sind mit der NEXPO-Signalisation gut ausgeschildert und sie garantieren, dass die NEXPO schon unterwegs stattfindet. Mit unterschiedlichen Spezialrouten lässt sich das NEXPO-Erlebnis zielgruppenspezifisch massschneiden: Die Wochenendroute für Stadtliebhaber:innen, die Wanderroute für Naturbegeisterte, die Familienroute für Jung und Alt.

NEXPOdigital

NEXPOdigital ist die digitale Allmende der NEXPO. Sie verbindet Menschen, Orte und Inhalte. Sie ist Spielanleiterin, Moderatorin, Vermittlerin und lädt zur Partizipation. Zudem ist sie Informationsplattform, Tourguide und Reservationsportal.

Die NEXPO versetzt die ganze Schweiz in einen positiven Ausnahmezustand der Offenheit und Begegnungsfreude. Dabei spielen die NEXPO-Momente eine grosse Rolle: Sie bringen verschiedene Menschen miteinander ins Gespräch – Bekannte und Unbekannte, Land- und Stadtmenschen, Jung und Alt.

NEXPO-Momente lassen sich mit einfachsten Mitteln fast überall realisieren. Es sind gut erkennbar markierte Sitzgelegenheiten in unterschiedlichen Variationen, die

zum Verweilen einladen: vom Pedalo auf dem See bis zum Sessellift in den Bergen. NEXPO-Momente-Sitzbänke sind in der ganzen Schweiz verteilt. Und die NEXPO-Momente-Tafel kann flexibel eingerichtet werden: auf dem eigenen Balkon, in der Beiz oder im Kinderhort. In welcher Variation auch immer: NEXPO-Momente sind Orte, die offene Gespräche und überraschende Begegnungen versprechen. Die NEXPO-App hilft dabei: Sie bringt unterschiedliche Menschen zusammen, moderiert Gespräche und lädt zum Spielen.

NEXPO-Momente und ihre Variationen

NEXPO-Momente-Specials

Es sind Orte, an denen wir gerne gemeinsam mit anderen verweilen und die als NEXPO-Moment gekennzeichnete sind: zum Beispiel Pedalos, Gondeln, Rikschas oder eine grosse Schaukel. Sie öffnen sich nur jenen, die sich auf eine spielerische NEXPO-Begegnung einlassen.

NEXPO-Momente-Bank

Eine solche Bank steht dort, wo wir uns eine Pause gönnen und uns gerne niederlassen: am Wegrand, im Park, an der Bahnhofshaltestelle oder unverhofft auch in einem Tram oder im Zug.

NEXPO-Momente-Tafel

Die Hausabwartin kann sie bestellen oder der Wirtshausbesitzer, die Bäuerin oder der Hort: Schliesslich steht die Tafel dort, wo jemand zum gemeinsamen Tafeln einlädt und ein NEXPO-Menü auftischt.

Das NEXPO-Kuratorium kuratiert die Specials und stellt Bänke und Tafeln zur Verfügung, die unkompliziert bestellt werden können.

NEXPO-Momente-Modus

pur

Zwei Menschen setzen sich hin und kommen miteinander ins Gespräch.

Fragemodus

Zwei Menschen lassen ihr Gespräch von der interaktiven NEXPO-App moderieren.

Spielmodus

Der Austausch funktioniert über ein NEXPO-Game, das die Zukunftsgestaltung der Schweiz auch für Jugendliche unterhaltsam macht.

Nexperimente

Experiment

Idee

Der NEXPO-Ausnahmestand schafft die Spielwiese, auf der Experimente möglich werden, die sonst nicht denkbar sind. Der Ausgang ist offen, Scheitern ist erlaubt. Und genau darin liegen die Möglichkeiten der Innovation: Aus Experimenten können wir lernen und wenn die Idee etwas taugt, wird sie weiterleben. Für ein Nexperiment ist niemand und nichts zu klein oder zu gross. Die unterschiedlichsten Nexperiment-Ideen, deren Umsetzung und die Erfahrungen sind für alle (über NEXPOdigital) zugänglich.

So finden Organisationen zusammen: Kindergarten und Altersheim, Forschungszentrum und Konservatorium, Start-up und etablierte Firma. Nexperimente gibt es aber auch für Einzelpersonen, Berufsleute und Pensionär:innen. Die NEXPO macht die Initiativen sichtbar, unterstützt und dokumentiert diese.

Die Nexperimente fördern die Inspiration, den Austausch und den Perspektivenwechsel. Und ermutigen, neue Wege zu gehen.

Spielregeln**Die NEXPO-Kuration**

- ▶ baut die digitale Plattform für Eingabe, Begleitung und Monitoring der Nexperimente

Ein Nexperiment

- ▶ erprobt neue Wege
- ▶ kann von der ganzen Bevölkerung (online) mitverfolgt werden

▶ Ein Nexperiment starten können

- ▶ alle, deren Idee den Kriterien entsprechen
- ▶ Privatpersonen, Institutionen und Firmen aus allen Sparten

■ Beispiele

Vielleicht bauen Pilzforscher:innen und Architekt:innen ein Modellhaus aus Pilz, eine hierarchische Firma erprobt während der NEXPO die Holokratie, ein Bergbauer und eine Bankerin tauschen den Arbeitsplatz, eine Kita kooperiert mit dem Altersheim, ein Verein initiiert einen öffentlichen Mittagstisch, ein Quartier erprobt die Selbstversorgung, eine ländliche und eine städtische Siedlung tauschen die Wohnungen. Nexperimente fördern die Inspiration, den Austausch und den Perspektivenwechsel. Sie werden sichtbar gemacht und dokumentiert.

NEXPO-Routen

Land

Stadt

Die NEXPO lässt sich auf Routen erkunden. Es gibt die NEXPO-Routen innerhalb eines jeden Austragungsortes, welche die Spielstätten miteinander verbinden. Und es gibt die NEXPO-Routen im grossen Ganzen, die den Weg von einem Austragungsort zum anderen weisen – sei es per Bahn, per Tram oder Bus, per Velo oder zu Fuss. Diese NEXPO-Routen führen quer durch die ganze Schweiz

und vom Berg ins Tal – und verbinden ein Themenfeld mit dem nächsten. In jedem Fall sind sie gut «präpariert» und gut ausgeschildert und sorgen auf der Reise für Überraschungen und NEXPO-Erlebnisse. Sie garantieren, dass der Weg auch zum Ziel wird und dass die NEXPO auch unterwegs stattfindet.

Spezial-Routen

NEXPO-Routen lassen sich über NEXPOdigital einfach und individuell zusammenstellen. Je nach Zeitbudget, Interesse und Fitnesslevel gibt es die Wahl zwischen:

- ▶ thematischen Routen,
- ▶ Städte-Routen, Wellness-Routen,
- ▶ Wander-Routen, Velo-Routen,
- ▶ Familien-Routen, Schulklassen-Routen, Jugend-Routen sowie
- ▶ Tages-Routen, Wochenend-Routen und Mehrtages-Routen.

analog

Die NEXPO-App ist Spielanleiterin, Moderatorin, Vermittlerin und lädt zur Partizipation ein. Zugleich ist sie Informationsplattform, Tourguide und Reservationsportal.

NEXPOdigital hat folgende Funktionen:

NEXPO-Momente

- ▶ Fragemodus: Die NEXPO-App moderiert ein Gespräch und stellt spannende Fragen.
- ▶ Spielmodus: Die NEXPO-App fordert zum gemeinsamen NEXPO-Spiel auf

NEXPO-Wahrzeichen

- ▶ lassen NEXPO-Erlebnisse kommentieren und bewertbar und sind öffentlich einsehbar
- ▶ fordern auf, zu wählen, welche Highlights als neue Wahrzeichen über die NEXPO hinaus bestehen sollen

Nexperimente-Tool

- ▶ ist die Eingabe- und Monitoringmaske für die Beteiligung an den Nexperimenten
- ▶ ist einsehbar für alle, die sich inspirieren lassen wollen

NEXPO-Points

- ▶ sammelt Punkte bei jeder NEXPO-Beteiligung (NEXPO-Momente, Nexperimente, Interaktionen in den Spielstätten)
- ▶ gibt diese am Ende der NEXPO-Laufzeit frei für die Wahl neuer Wahrzeichen und für die Möglichkeit, einen NEXPO-Moment mit einer spannenden Person nach Wahl zu gewinnen

NEXPO-Match

- ▶ organisiert auf Wunsch Begegnungen zwischen der lokalen Bevölkerung der Austragungsorte (Gastgebende) und NEXPO-Reisenden (Gäste)

Ausschreibe- und Kommunikationsplattform

- ▶ startet bereits in der Entwicklungsphase der NEXPO
- ▶ unterstützt aufgrund von klar gesetzten Parametern die Suche nach Projekten, Fachwissen, Umsetzungspartner:innen
- ▶ lässt die Bevölkerung punktuell Projekte und Ideen eingeben

- ▶ ermöglicht die transparente Jurierung von Eingaben auf verschiedenen Ebenen

Information und Organisation

- ▶ Informationen über sämtliche Veranstaltungen
- ▶ interaktives Tool für die individuelle Planung der Touren
- ▶ Reservation von Tickets, Übernachtungen und NEXPO-Bikes

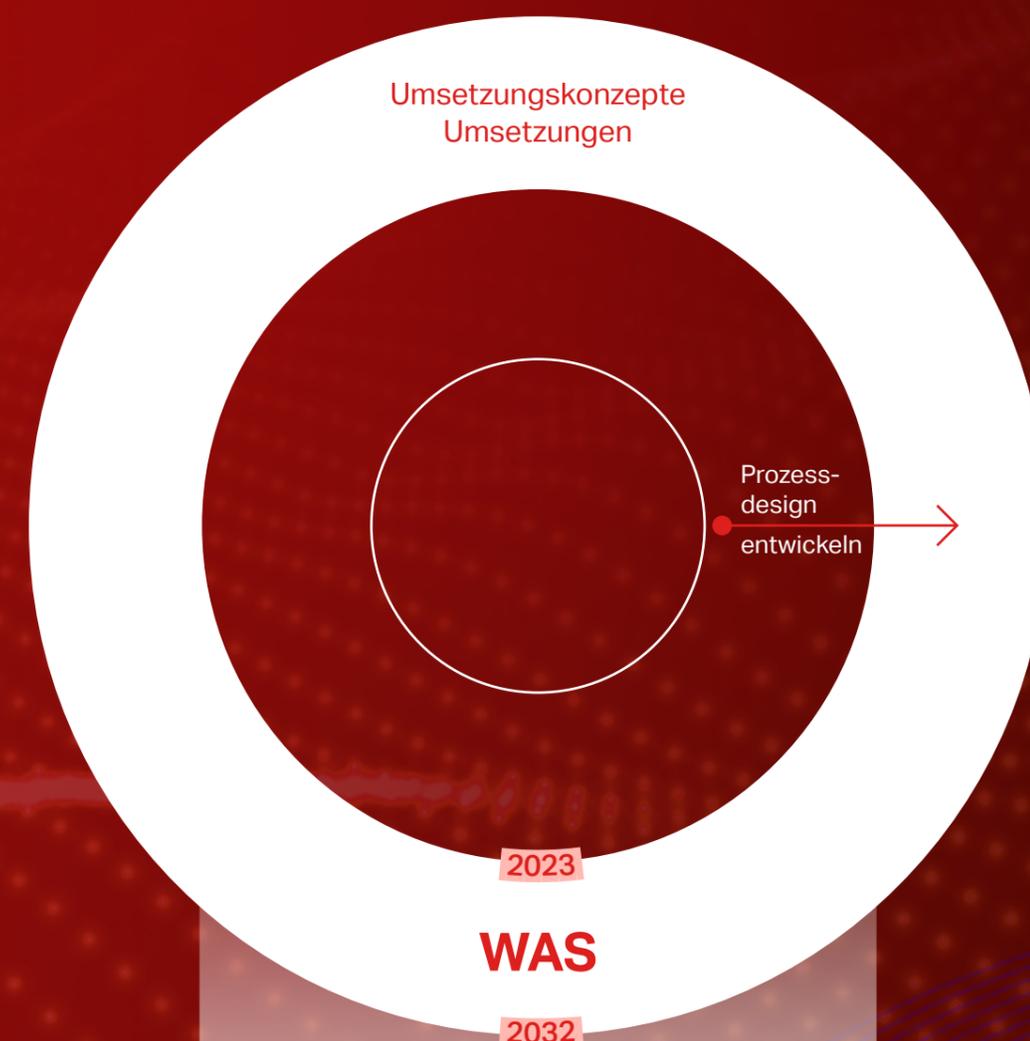
3. WAS Ein Ausblick



Der Erfolg der NEXPO zeigt sich 2032 in dem, was es tatsächlich zu erleben gibt. In innovativ bespielten Orten, überraschenden Formaten und klug umgesetzten Projekten. Am liebsten hätten wir heute schon genaue Bilder davon, wie wir uns diese NEXPO-Erlebnisse vorstellen können.

Bei der NEXPO, als neue Form einer Expo, ist aber auch der Weg das Ziel. Was 2032 wo stehen und wie genau funktionieren wird, gilt es in einem grossen Netzwerk Schritt für Schritt zu entwickeln, gemeinsam mit den Verantwortlichen in den Städten und den assoziierten Orten, mit Wissens- und Kulturinstitutionen, mit der Kreativbranche, im Zusammenspiel mit Wirtschaft und Politik und der Zivilgesellschaft.

Der Weg wird spannend – und herausfordernd. Die NEXPO braucht Pat:innen aus Politik und Wirtschaft mit Mut und Weitsicht. Und ein Prozessdesign, das Partizipation konsequent mitdenkt und damit der neuen Form der NEXPO gerecht wird.



- Das WAS sind die konkreten Projekte, die anhand der Spielregeln (WIE) entwickelt werden. Der Weg von der Idee bis zum NEXPO-Erlebnis ist getragen vom WARUM. Um gekonnte Projektumsetzungen zu ermöglichen, braucht es bereits heute eine ausgeklügelte Prozesssteuerung mit klar definierten Rollen und Entscheidungswegen.

Vom Spielplan zur konkreten Umsetzung: ein Ausblick

Die Vision einer dezentralen, partizipativen, evolutiven und nachhaltigen NEXPO hat grosses Potenzial. Die vorliegende Wegleitung ist ein Konkretisierungsschritt auf dem Weg von der Vision zur Umsetzung.

Die Vision der NEXPO muss sich bereits im Prozess ihrer Realisierung widerspiegeln. Ihr Weg ist ein anderer als der einer Expo. Die NEXPO braucht andere Spielregeln. Sie definieren die Verantwortlichkeiten, die Entscheidungswege und die Mitgestaltungsmöglichkeiten und verorten diese auf einem langfristigen Zeitplan.

Die Ausarbeitung der konkreten Projekte erfolgt im nächsten Schritt, im Zusammenspiel mit den zehn Städten und den assoziierten Orten, mit verschiedensten Institutionen, mit Partnern aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Bildung und mit der ganzen Bevölkerung.

Zentral für das Gelingen der NEXPO ist ein transparentes und langfristiges Prozessdesign sowie eine Entflechtung der Entscheidungskompetenzen zwischen politisch-administrativen und inhaltlich-künstlerischen Fachpersonen. Es braucht eine starke inhaltlich-künstlerische Leitung, welche die Prozesse der Mitwirkung moderiert. Sie garantiert die Qualität der NEXPO und dass die NEXPO ihren visionären Geist nicht verliert. Ein föderal organisiertes Kuratorium ausserhalb der politischen Verwaltung trägt die NEXPO-Idee in die verschiedenen Regionen. Die Kurator:innen wirken regional als Ermöglicher:innen und Botschafter:innen und sorgen national im Zusammenspiel mit den anderen Kurator:innen und in engem Austausch mit der inhaltlich-künstlerischen Leitung dafür, dass der visionäre Geist der NEXPO bis zur Finissage in allen Projekten spürbar wird.

Die administrative Geschäftsleitung und die zehn Verantwortlichen der Städte stehen in einem engen Austausch mit den inhaltlich Verantwortlichen. Sie sorgen für die erforderlichen Rahmenbedingungen und den Rückhalt der NEXPO in Verwaltung und Politik.

→ vgl. Empfehlungen

Autor:innen

Sibylle Lichtensteiger,
Detlef Vögeli, Sonja Enz

*Kreativteam im Mandat
(Jan. bis April 2023)*

*Auftrag: Konkretisierung
des NEXPO-Konzepts
in Zusammenarbeit mit den
Austragungsorten als
Grundlage für die Eingabe
an Bund und Kantone*

Creative Direction rund um das grosse Plus und strategische Beratung

Pius Walker

Gestaltung Dossier

Lea Büchl

Illustrationen

pictomat.ch

Das vorliegende Dossier baut auf folgenden Arbeiten auf:

- ▶ «NEXPO – die neue Expo. Zehn Städte für eine Landesausstellung» Projektskizze (2018) von Juri Steiner, Mathis Brauchbar, Johannes Gees, Monique Keller und Anne-Outram Mott
- ▶ «NEXPO – Die Schweiz besucht sich. Aktualisiertes Inhaltskonzept der künstlerischen Leitung» (Nov. 2022) von Fredi Fischli und Niels Olsen
- ▶ «Landesausstellung: Positionierung von Bund und Kantonen» (Bern, 29. Juni 2022), vom Bundesrat und der Konferenz der Kantone
- ▶ 10 Workshops mit den Städteverantwortlichen und ausgewählten Städtevertreter:innen (Februar bis April 2023)
- ▶ Golden Circle in Anlehnung an den «Golden Circle» von Simon Sinek

Mit herzlichem Dank

- ▶ an die Städteverantwortlichen der zehn Städte und die Teams, die sie für die Workshops zusammengestellt haben
- ▶ an Christina Hanke, Geschäftsführerin der NEXPO, an Pascal Krauthammer und an die zehn Stadtpräsident:innen für die Unterstützung und das Vertrauen
- ▶ an X27 und Muntagna für den Austausch

Das wird bleiben von der NEXPO

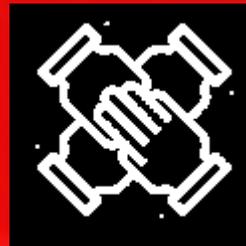
Dream

Die NEXPO erprobt Ideen für eine wünschbare Zukunft und stärkt damit das Vertrauen in das, was kommt. Mehr Menschen sind der Überzeugung, dass eine andere, bessere Zukunft tatsächlich möglich ist.



Team

Die NEXPO fördert das gesellschaftliche Zusammenspiel und stärkt den Zusammenhalt. Mehr Menschen beteiligen sich am gesellschaftlichen Leben und Diskurs und engagieren sich für eine bessere Zukunft.



Beam

Die NEXPO hinterlässt Leuchtturmprojekte für das Zusammenleben im 21. Jahrhundert.

